

Donnerstag, den 11.08.16

Frühstücks gab es von 07.00 - 07.30 Uhr und dann, warum auch immer, erst ab 08.00 Uhr. Das Frühstück war gut und deftig, habe von fast allem probiert.



Holzbrücke über die Sauer

Um 08.55 Uhr ging es los. Immer an der Sauer entlang. 09.35 Uhr wechselten wir über eine schöne, alte *Holzbrücke* auf die Luxemburger Seite, wo wir dann auf diesen schönen Hinweis zum Camino trafen. Demnach waren es nur noch 2431 km bis Santiago; nun ja, soviel ist es auch nicht mehr !?!



Hinweis Camino

Um 10.40 Uhr trafen wir in Echternach ein.



Basilika Willibrordus

Wir besichtigten erst die Basilika Willibrordus

Willibrordus, ein schottischer Mönch, erhielt im Jahre 698 ein Landgut geschenkt. Auf diesem errichtete er um 700 eine kleine Kirche, auf deren Fundamenten sich die heutige Basilika befindet. Nach seinem Tod (739) zeigte sich die Verehrung des Willibrordus in Form eine Prozession; genannt „zu den springenden Heiligen“. Aus dieser entwickelte sich die heutige weltbekannte „Echternacher Springprozession“; erstmals erwähnt im 15. Jahrhundert.



Marktplatz mit Cafe

Auf diesem schönen Marktplatz, im Centrum von Echternach, tranken wir dann in aller Gemütlichkeit und schönem Wetter einen Kaffee und brachen dann nach Überquerung der Sauer und damit Wechsel nach Deutschland in Richtung Welschbillig auf.



Eberhard bei der Kaffeepause

Von unterwegs versuchten wir in Welschbillig ein Zimmer zu bekommen. Aufgrund der Überschneidung –deutsches und luxemburger Netz- gestaltete es sich schwierig.

Erst kurz vor Welschbillig erreichten wir telefonisch die Pilgerherberge Helenenberg. Wir hätten ein Zimmer bekommen können, doch weder in der Pilgerherberge noch in Welschbillig hätten wir ein Abendessen erhalten. Wobei noch zu erwähnen ist, das zwischen der Pilgerherberge und Welschbillig ein Fußweg von 2,6 km liegt.

Aufgrund meiner selbst gefertigten Tourbeschreibung mit Übernachtungsmöglichkeiten entschieden wir uns für das Gasthaus Dahm, Windmühle 16. Dies ist zwar auch 3 km von Welschbillig entfernt, aber in der Richtung unseres morgigen Weges.

Um 16:00 Uhr erreichten wir es und machten uns in unseren Einzelzimmern (30 €) erst mal frisch; war nötig. Nach mehreren Bit's speisten wir unser vorgebuchtes Schweinesteak mit Bratkartoffel und Salat für 12 €; lecker, aber es war das einzige angebotene Mahl. Die Zimmer sind mit Dusche und WC sowie mit bequemem Bett ausgestattet. Störend waren nur die Geräusche, von der neben dem Gasthaus liegenden, doch stark frequentierten Landstraße (B51); auch morgens ab 05:00 Uhr

Km: 26 Zeit: 7:00 Stunden

Freitag, den 12.08.16



Hinweis Jakobsweg in Lorich

Nach dem Aufstehen um 07.00 Uhr und den nötigen Renovierungsarbeiten an meinem „geschundenen“ Körper nahmen wir um 07.30 Uhr unser Frühstück (einfach) ein.

08.15 Uhr brachen wir auf und gingen über Möhn (Jacobsweg wieder erreicht) und Butzweiler nach Lorich, wo wir um 11.10 Uhr eintrafen; prächtiger Hinweis auf den Jakobsweg. Der Himmel war bewölkt; es blieb aber trocken.

Nach einem mehr als steilen Abstieg auf einem Weg, der mehr einem ausgewaschenem Bachbett als einem Weg ähnelte (s. Foto rechts), erreichten wir geschafft- mein Knie jubelte - um 11.45 Uhr die BAB-Unterführung (A64) im Biewerbachtal.



Weg zum Biewerbachtal



Biewer, Jacobsbrunnen

Entlang der Biewer, erreichten wir um 12.40 Uhr den gleichnamigen Ort.

Hier machten wir auf der Bank am Jacobsbrunnen eine Pause, die wir auch nötig hatten, bevor wir nach Trier aufbrachen. Nach einer Viertelstunde- besser wie nichts- brachen wir auf.

Immer an der Mosel entlang, waren wir um 14.10 Uhr an der Porta Nigra und um 14.25 am Trierer Dom, wo mein Pilgerweg endete.



Porta Nigra in Trier



Trierer Dom; mit Eberhard



Altarraum Trierer Dom

Wir besichtigten den Dom und holten uns bei einem der Pater (Domschweizer fragen) unseren Stempel. Nach einem gemütlichen Kaffee, nahe dem Dom, und einem Zurückblicken auf die gemeinsamen Tage, verabschiedeten wir uns, da ich den Zug nach Euskirchen um 15.35 Uhr erreichen wollte. Eberhard ging noch weiter bis nach Schengen und ich hatte einen Termin am Samstag; leider! Wahrscheinlich wäre ich sonst auch noch bis Schengen mitgegangen; eben Pech.

Km: 24 Zeit: 6 Stunden

Nach Kauf der Fahrkarte setzte ich mich in den Zug, mit dem ich um 17.56 Uhr Euskirchen erreichen sollte.

Um 17.20 Uhr meldete sich der Lokführer über die Bordlautsprecher und gab bekannt, dass der Zug aufgrund eines Schienenbruchs bei Urft, im Bf Blankenheim endete. Ob Schienenersatzverkehr eingerichtet würde oder wann es weitergeht, könne er nicht sagen. Nachdem die Passagiere den Zug verlassen hatte, fuhr er zurück nach Trier und wir stand auf einem der einsamsten Bahnhöfe, dich ich kenne; keine Busverbindung, kein Kiosk, kein WC >>nichts, „das Ende der Welt“

Die auf dem Bahnsteig befindliche Fahrtauskunft (LED-Laufschrift) widersprach sich ständig. Mal kommt der nächste Zug verspätet, dann wurde der Zugverkehr eingestellt. Keine richtige Information, ein Hoch auf den DB-Service.

18.35 Uhr kam dann urplötzlich ein Zug und es ging los; bis Nettersheim. Dort mussten wir 10 min auf den verspäteten Gegenzug warten; warum auch immer >> keine richtige Info.

Um 19.20 Uhr – statt 17.56 Uhr - erreichte ich dann tatsächlich Euskirchen; ein unschönes Ende meiner Pilgertour.

Für die Statistik ; nun ja, man bleibt Beamter; auch im Ruhestand

Von Köln nach Blankenheim brauchte ich 3 Etappen mit 82 Km (pro Tag 27,3 km) und eine Zeit von 18 Stunden(4,55 km/h); Flachland und wenig Pausen

Der Weg von Blankenheim nach Trier umfasste 6 Etappen mit 184 km (pro Tag 30,7 km) und ich brauchte 50 Stunden (3,7 km/h); viel auf und ab, mehr Pausen

Der gesamte Weg von Köln nach Trier umfasste 9 Etappen mit 266 km (pro Tag 29,6 km) und 68 Stunden (7,5 Std./Tag = 3,91 km/h); pro Tag zu viel

Fazit:

1. Nimm nur neueste Karten; gilt vor allem bei topografischen Karten
2. Richtige Planung hilft sehr viel
 - Weg und Übernachtungsmöglichkeiten, kurz vorher über Internet auf neuesten Stand bringen
 - Rucksackinhalt; nicht mehr als 10 kg, gute Funktionsunterwäsche wie Oberbekleidung
 - Trekkingstöcke sind sehr hilfreich
 - Wassermenge >>> mind. 1,5 l; immer rechtzeitig nachfüllen!!

Also lieber einmal mehr, als einmal zu wenig überlegt.

3. Die Tagesetappe sollte nicht mehr als 25 Km betragen; sonst wird es zu sportlich und die Zeit zur Ruhe und Besinnung fehlt.
4. Nach jeder Stunde sollte Pause von 5-10 min kommen; Ruhefindung und genießen
5. Allein Pilgern ist schön;
aber das gemeinschaftliche Pilgern mit dem/der Gleichgesinnten ist auch schön.
Hier noch mal einen Gruß und ein Gott vergelt's für die schönen Tage, die ich mit Eberhard verbringen durfte. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, bist, salopp gesagt, ein dufter Typ.
6. Die Entscheidung, nicht nach Santiago, sondern von Köln nach Trier zu gehen, erwies sich aufgrund der stark steigenden Zahlen (Mai bis Oktober 2015 ca. 230.000, dieses Jahr 240.000) und der Berichte über Ungeziefer in den einfachen Herbergen, als richtig. Die Ruhe auf meinem Weg war himmlisch.
7. Mein nächster Camino, von München nach Lindau am Bodensee, unter Berücksichtigung Nr.1-4 wird für Mitte 2017 geplant und ich freue mich darauf.

Ich habe diesen Weg und die Ruhe genossen und wünsche Buen Camino oder wie in meinem Fall einen schönen Weg

Reinhard